

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 7. November 1968

Blatt 3214

## Pressekonferenz: Wiener Schulprobleme

=====

Kommenden Mittwoch, den 13. November, werden im Rahmen einer Pressekonferenz Kulturstadträtin Gertrude Sandner und der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Hofrat Dr. Max Neugebauer, über

### Wiener Schulprobleme

referieren.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

Zeit: Mittwoch, 13. November, 10.30 Uhr.

Ort: Presseforum, 1, Rathausstraße 1.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. November

Dienstag, 12. November:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Orchesterkonzert für Schüler der zweiten Klassen; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Friedl Jary (Sprecherin), Dirigent Helmut Froschauer (Mozart: Ouverture zu "Der Schauspieldirektor"; Korda: "Die Instrumente des Orchesters"; Brahms: Ungarische Tänze Nr. 3 F-Dur und Nr. 1 g-Moll; Prokofieff: "Peter und der Wolf"; Johann Strauß: "Auf der Jagd")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus VIII/A; Klavierabend Shulamit Ran (Schönberg: 6 Klavierstücke op.19; Hindemith: 3. Sonate; Berg: Sonate op.1; Bartók: Bulgarische Tänze; Ran: Piano Music und Structures for Piano 1968)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal, Mozart-Klavierabend Michael Davidson (Sonaten)
- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk - Österreichischer Komponistenbund - Österreichische Gesellschaft für neue Musik: 2. Konzert im Zyklus VIII; Hilde Blovsky und Margit Schwarz (Klavier), Victoria Stracenska (Alt), Paul Roczek (Violine), Peter Schmidl (Klarinette), am Flügel Robert Schollum (K.A. Hueber: Sonate für Klarinette und Klavier op.3; R. Schmid: Requiem für Altstimme und Klavier; H.A. Peter: Drei Croquis für Klarinette und Klavier 1965; D. Lilburn: Neun kleine Stücke für Klavier; D. Franchi: Vier Pionierlieder für Alt und Klavier; G. Whitehead: Phantasie über drei Noten für Klavier; D. Farquhar: Drei Stücke für Violine und Klavier)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3, Österreichische Gesellschaft für Musik: Podiumsgespräch Krzysztof Penderecki und Lothar Knessl

Mittwoch, 13. November:

- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Olof Höjer, Stockholm (Chopin, H. Hallnäs, Debussy, Schubert)
- 19.30 Uhr, Wiener Universität, Senats-Saal, Kulturreferat der österreichischen Hochschülerschaft: Konzert des Wiener Beethoven-Quartetts (Haydn: Streichquartett op. 20/4; Angerer: Quator a Cordes 1951; Debussy: Streichquartett op. 10)

Donnerstag, 14. November:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8) Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d. K.: Violoncello-Abend der Klasse Richard Krotschak (Valentini, Beethoven, Szabó, Saint-Saens)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus VIII B; Klavierabend Nikolaus Wiplinger (Debussy: Préludes Bd. II; Chopin: 2 Nocturnes op. 15/2 und op. 48/1; Bartók: Improvisationen op. 20; Strawinsky: Petruschka)

Samstag, 16. November:

- 16.00 Uhr, BR Hernals, 17, Kalvarienbergg. 28a, Barock-Saal, Bildungsreferat Hernals: Konzert des Klassischen Wiener Schrammelquartetts.
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Internat.Orchester- und Chorzyklus; Wr. Symphoniker, Singverein, Wr. Sängerknaben, Heather Harper (Sopran), Peter Schreier (Tenor), Gerd Nienstedt (Baß), Dirigent Carl Melles (Benjamin Britten: "War-Requiem")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Howard Karp (Copland, Beethoven, Liszt)

Sonntag, 17. November:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 3. Konzertes im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Wr. Symphoniker, Singverein, Wr. Sängerknaben, Heather Harper (Sopran), Peter Schreier (Tenor), Gerd Nienstedt (Baß), Dirigent Carl Melles (Britten: "War-Requiem"); Wiederholung vom 16. Nov.)

- - -

Bürgermeister Marek beim "Internationalen Modepreis 1969"  
=====

7. November (RK) Im Palais Pallavicini hieß heute nachmittag Bürgermeister Bruno Marek die Teilnehmer an dem Wettbewerb um den "Internationalen Modepreis 1969", der Zeitschrift "FÜR SIE" willkommen und sprach seine Glückwünsche zu der Idee aus, im Rahmen eines Bewerbes Mode und Nachwuchs gleichermaßen zu fördern. Der internationale Rahmen gestattet den jungen Modeschöpfern, durch Vergleiche ihrer Krationen Anregungen und Impulse für ihr späteres Schaffen zu empfangen. Die Abkehr von kostspieligen und exzentrischen Modellen zu preiswerten und für jedermann tragbaren Schöpfungen ist ein weiterer positiver Akzent eines solchen Bewerbes.

Die Wiener Modeschule hat seit jeher diese Kleidsamkeit und das liebevolle Eingehen auf die Wünsche eines breiten Kundenkreises besonders gepflegt.

"Möge die Zusammenarbeit der Modeschulen von neun Ländern auch in Zukunft bestehen bleiben und reiche Früchte tragen", schloß der Bürgermeister seine Eröffnungsrede.

- - -

Rathausempfang für das Codex-Koordinationskomitee  
=====

7. November (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte gestern abend Stadtrat Dr. Pius Prutscher die Teilnehmer an der Tagung des Koordinationskomitees für Europa der Codex Alimentarius-Commission im Wappensaal des Rathauses. An der Tagung, die in Verfolgung des WHO-Programms der UNO einberufen wurde und vom 4. bis 8. November in Wien stattfindet, nehmen rund 90 Delegierte teil.

- - -

Neue städtische Wohnhausanlagen in Wien  
=====

7. November (RK) In der heutigen Sitzung des Bauausschusses des Wiener Gemeinderates referierte Stadtrat Kurt Heller zwei Anträge, die große Wohnungsbauprojekte der Gemeinde betreffen.

Der Stadtrat beantragte die Genehmigung eines Betrages von 97,190.000 Schilling für den dritten Bauteil der Per Albin-Hansson-Siedlung-Ost (Baurate 1968: 3,190.000 Schilling). Es handelt sich dabei um 405 Wohnungen in 16 Wohnhäusern, die in drei Baukörper zusammengefaßt sind. In dieser Wohnhausanlage sollen neue Strukturen des Bauens praktiziert werden, die ein reichlichere Gliederung der Baukörper vorsehen.

Als zweiten Antrag referierte Stadtrat Heller das Projekt der Wohnhausanlage in der Thürlhofstraße im 11. Bezirk, für deren ersten Bauteil der Ausschuß 88,1 Millionen Schilling genehmigte. Hier werden in 21 Wohnhäusern 356 Wohnungen gebaut werden. Die Baurate für 1968 beträgt 8 Millionen Schilling.

In beiden Wohnhausanlagen werden für die Abstellung von Kraftfahrzeugen Paletten-Garagen gebaut werden, in denen die PKWs in zwei übereinander liegenden Ebenen abgestellt werden können.

- - -

Verkehrsbeschränkungen im Bereich Mexikoplatz  
=====

7. November (RK) An den Wochenenden 8. November, 19 Uhr, bis 11. November, 5 Uhr früh, 15. November, 19 Uhr, bis 18. November, 5 Uhr früh, und 22. November, 19 Uhr, bis 25. November, 5 Uhr früh, wird wegen dringender Gleisarbeiten im Bereich des Kreuzungsplateaus des Mexikoplatzes vor der Reichsbrücke die Fahrbahn in Fahrtrichtung zur Stadt auf einen Fahrstreifen eingeeengt und der Verkehr über die Engerthstraße in Richtung 20. Bezirk umgeleitet.

- - -

Eine 104jährige in Meidling  
=====

7. November (RK) Heute nachmittag besuchte der Meidlinger Bezirksvorsteher Wilhelm Hradil in Vertretung des Bürgermeisters in der Schurzgasse 60 im 12. Bezirk Frau Leopoldine Rolland, die morgen ihren 104. Geburtstag feiert. Die rüstige Greisin, die bereits seit 30 Jahren verwitwet ist, lebt mit ihrer 73jährigen Tochter im gemeinsamen Haushalt. Frau Holland, 1864, in Gumpendorf geboren, schenkte sieben Kindern das Leben, von denen vier noch am Leben sind.

Eine halbe Stunde vorher hatte der Bezirksvorsteher im Haus Eichenstraße Nr. 7 Glückwünsche überbracht: er besuchte dort das Ehepaar Josef und Rosalia Baumholzer, welches dieser Tage seine Eiserne Hochzeit feiert. An beiden Adressen überreichte Bezirksvorsteher Hradil Ehrengeschenke der Stadt Wien und Blumensträuße.

- - -

Verkehrsuntersuchungen auf der Philädelphia-Brücke  
=====

7. November (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute einen Betrag von 220.000 Schilling für Untersuchungen des Fußgänger- und Kraftfahrzeugverkehrs auf dem Verkehrsbauwerk Philadelphiabrücke. Es geht dabei besonders um die Spitzenverkehrszeiten am Morgen und am Abend sowie um den Wochenendverkehr. Die Ergebnisse dieser Untersuchung gehören zu den vielfachen Grundlagen, die für eine verkehrsgerechte Planung des Verkehrsbauwerkes Philadelphiabrücke unerlässlich sind.

- - -

Schweinenachmarkt vom 7. November  
=====

7. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 45, davon 45 Durchläufer. Polen: Neuzufuhren 50, davon Durchläufer 50. Gesamtauftrieb 95, davon Durchlauf 95 und unverkauft 0.

Marktverkehr ruhig. Auftrieb im Auslandsschlachthof unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr Ausland, Ungarn: 420 Stk, zum Preis von 15,80 bis 16,50 je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt vom 7. November  
=====

7. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt 5 Kühe. Verkauft wurden 5 Kühe, so daß unverkauft 0.

- - -

Pferdenachmarkt vom 7. November  
=====

7. November (RK) Zentralviehmarkt Auftrieb 0. Auftrieb im Auslandsschlachthof, unverkauft vom Vormarkt 5 Pferde aus Jugoslawien. Neuzufuhr 75 Pferde aus Jugoslawien, das sind 80 Pferde die verkauft wurden zum Preis von 8 bis 12,50 Schilling je Kilogramm.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

7. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Karotten 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse Kochobst 3 bis 5 S je kg.

" " II 5 bis 8 S " "

Birnen: " II 5 bis 8 S " "

- - -

Bürgermeister Marek überreichte Urkunden der Hochschul-Jubi-  
=====  
läumsstiftung der Stadt Wien  
=====

7. November (RK) Heute nachmittag fand im Großen Festsaal der Universität Wien im feierlichen Rahmen die Überreichung der Förderungsmittel aus der Hochschul-Jubiläumsstiftung der Stadt Wien statt. Nach der Ansprache des Rektors der Universität Wien, Univ.Prof. Dr. Walther Kraus, ergriff Bürgermeister Bruno Marek in seiner Funktion als Präsident der Hochschul-Jubiläumsstiftung das Wort. Er führte aus: "Noch niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit haben die Wissenschaften, allen voran die Technik, die Medizin und die Physik, eine so zentrale Stellung in unserem Leben eingenommen. Noch nie zuvor wurde die Grundlagenforschung so hoch bewertet und so intensiv gefördert wie in unserer Zeit, da sich jedermann darüber im klaren ist, daß auch die scheinbar neutralste theoretische Erkenntnis der Welt zum Segen oder zum Unheil ausschlagen kann. Die Kräfte der Vernichtung, die auszulösen in der Hand des Menschen liegt, sind im Atomzeitalter so ungeheuerlich geworden, daß wir uns zu scheuen beginnen, auch nur daran zu denken, geschweige denn konkret etwas zu unternehmen, um diese Gewalten zu entfesseln.

Dennoch hat diese Entwicklung, die von den Völkern aus vermeintlicher Selbstverteidigung beschritten wurde, auch ihr Gutes gebracht, und es liegt an uns, zu bewirken, daß dieses Gute schließlich ihr beherrschendes Ergebnis werde. Der Wettlauf der Rüstung und der Waffen auf der Erde und im Weltraum hat in wenigen Jahren so überragende Erfolge gebracht, daß die Menschheit - wollte sie sich nur einig werden über die gemeinsame Verwendung dieser Errungenschaften - das Glück und den Frieden eines neuen Goldenen Zeitalters genießen könnte.

Einstweilen sind wir allerdings noch einigermaßen entfernt von diesem Ziel. Wir stehen inmitten der ehrgeizigen Konkurrenz um den wissenschaftlichen Fortschritt, von dem wir nur hoffen können, daß er niemals mehr zu zerstörerischen Zwecken mißbraucht werde. Wenn sie in dieser grandiosen Auseinandersetzung

des Geistes bestehen wollen, müssen die Staaten - auch ein so kleiner Staat wie Österreich - alle nur erdenklichen finanziellen Quellen erschließen, um den schöpferischen Kräften eine gesicherte und ungestörte Arbeit zu ermöglichen. Es war einmal, daß die Gelehrtenstube als Symbol der Weltfremdheit, der Professor als Sinnbild der Zerstreutheit galt. Unsere Hochschulinstitute aus Beton und Glas sind weltoffen, sie greifen unmittelbar ein in die brennendsten Probleme dieser Zeit. Die Gelehrten - Professoren, Dozenten und Assistenten - sind moderne Menschen, denen es in erster Linie, so wie uns allen, um jene Fragen geht, von deren Beantwortung eine bessere, eine friedliche Zukunft abhängig ist.

In dem Bestreben, mit beizutragen, daß die Wissenschaftler unseres Lebens in ihrem Schaffen frei und unabhängig bleiben und sich in ihrem Forschen nur von der eigenen Überzeugung leiten lassen, hat die Stadt Wien im Jahre 1965, im Jubiläumsjahr ihrer Hochschulen, eine Stiftung mit einem Kapital von 50 Millionen Schilling ins Leben gerufen, dessen jährliche Zinserträge sowohl der Alma mater Rudolphina wie der Technischen Hochschule zugute kommen. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind zur Förderung wissenschaftlicher Projekte bestimmt; sie werden Instituten oder einzelnen Forschern gewährt. Ein Kuratorium, dem Vertreter der verschiedensten Fachgebiete und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angehören, bürgt für eine gerechte und zweckmäßige Aufteilung der Stiftungssumme.

Im Jahre 1966 wurden aus den Erträgen des Stiftungskapitals 2,4 Millionen Schilling für Forschungen der Universität und der Technischen Hochschule flüssiggemacht. Im vergangenen Jahr wurden für verschiedene wissenschaftliche Vorhaben beider Institutionen rund 3,6 Millionen Schilling zuerkannt. In diesem Jahre wählte das Kuratorium 50 vordringliche Forschungsprojekte aus und prämierte sie mit einem Betrag von 3,581.612 Schilling.

Als Bürgermeister der Bundeshauptstadt und als Präsident der Jubiläumstiftung freue ich mich besonders, feststellen zu können, daß wir auch im dritten Stiftungsjahr wieder die mannigfaltigsten Bereiche der wissenschaftlichen Forschung berücksichtigen konnten. Es würde zu weit führen, alle im

einzelnen anzuführen, erlauben Sie mir nur darauf hinzuweisen, daß wir beispielsweise Forschungen auf dem Gebiet der Hochenergiephysik, der Mikrobiologie, der Zoologie, der Geophysik, des Städtebaues, der Abgasforschung, des alpinen Segelfluges und der Strömungslehre ebenso berücksichtigt haben wie Arbeitsprojekte der elektronischen Datenverarbeitung, der Staats- und Rechtslehre, der Geistes- und Kirchengeschichte oder der Handschriften- und Papyrusforschung. Ich freue mich nicht zuletzt auch darüber, daß wir nicht allein die Vorhaben bedeutender und international anerkannter Gelehrter fördern, sondern auch jungen, bisher weniger bekannten Wissenschaftlern den Weg zum Erfolg ebnen konnten.

Ich hoffe, daß die Hochschul-Jubiläumsstiftung der Stadt Wien auch mit den diesjährigen Förderungsmitteln einen bescheidenen Beitrag zu neuen fruchtbaren Ergebnissen und zur Festigung des internationalen Ansehens der österreichischen Wissenschaft zu leisten vermochte und danke allen Mitgliedern des Kuratoriums und der Begutachtungskommissionen für ihre wertvolle und opferbereite Tätigkeit. Erlauben Sie mir nun, die Urkunden über die Zuerkennung der Förderungsmittel persönlich zu überreichen!"

Nach seiner Ansprache überreichte Bürgermeister Marek die Urkunden über die Zuerkennung der Förderungsmittel.

- - -

Ehrenmedaillen in Gold überreicht

=====

7. November (RK) Im Rahmen einer Feierstunde überreichte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal die Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Prof. DDr. Engel-Janosi, Arch. Prof. Euler, Prof. Fronius und Arch. Prof. Niedermoser. An der Feierstunde nahmen Mitglieder des Stadtsenates, Landtagspräsident Dr. Stemmer, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, die Stadträte a.D. Thaller, Mandl und Lakowitsch, Vertreter des Unterrichtsministeriums, Rektor Plischke und zahlreiche Ehrengäste teil.

Bürgermeister Marek gab seiner Freude darüber Ausdruck, vier hervorragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst für ihr Wirken auszeichnen zu können. "Ein Geschichtsforscher, zwei Architekten, ein Maler und Grafiker nehmen heute die Ehrenmedaillen der Stadt Wien entgegen. Das Geschichtsbild der Vergangenheit, wie es der Historiker vor unseren Augen erstehen läßt, formt und prägt unser Bewußtsein ebenso wie das Antlitz der Stadt, dessen Züge der Architekt erstehen läßt. Der Maler und Grafiker vertieft durch seine Werke das Verständnis von Gegenwart und Zukunft, zu der Bücher und Bauten uns hinführen.

Prof. Dr. Friedrich Engel-Janosi gilt als Hauptvertreter der berühmten Historiker-Schule. Obwohl der Gelehrte zwei Jahrzehnte im Ausland verbringen mußte, hütete er die Verbindung zu den Wurzeln seiner Tätigkeit und bewahrte er sich trotz allem das Bewußtsein, ein Wiener zu sein. Wir sind stolz darauf, daß Prof. Engel-Janosi schließlich für immer in die Stadt seines Ursprungs zurückkehrte, zu uns, die wir machtlos und selber geknebelt zusehen mußten, wie man ihn aus der Heimat vertrieb. Durch seine Arbeiten über die Vergangenheit Österreichs und durch sein langjähriges Wirken in den Vereinigten Staaten hat Prof. Janosi tiefes Verständnis auch im Ausland für die österreichische Geschichte angeregt.

Prof. Friedrich Euler hat durch die von ihm projektierten und ausgeführten Bauten Wesentliches zur modernen Profilierung des Wiener Stadtbildes beigetragen. Seine Werke kontrastieren reizvoll und harmonisch mit den Kunstbauten unserer Vergangenheit. Das gleiche Einfühlungsvermögen bewies Prof. Euler bei der Auflockerung großer Wohnhausanlagen und der Planung von Einfamilien- und Sommerhäusern. Er wurde für sein Lebenswerk, vor allem für seine Verdienste um den kommunalen Wohnbau schon vor einigen Jahren mit dem Architekturpreis der Stadt Wien ausgezeichnet. Er hat sich insbesondere durch die Sanierung des Blutgassen-Viertels in der Wiener Altstadt einen Namen gemacht, die als besonders geglückte Verbindung von Tradition und Moderne in der Architektur gilt.

Prof. Hans Fronius hat sich als Maler, Grafiker und Buchillustrator gleichermaßen hervorgetan. Vor allem mit seinen Lithografien als Illustrator berühmter Autoren der Weltliteratur aus der Vergangenheit und Gegenwart macht sich Prof. Fronius einen Namen. Was uns Wienern an den Arbeiten Prof. Fronius' besonders sympathisch berührt, ist die Tatsache, daß im Mittelpunkt seines Schaffens der Mensch steht, dessen innerste Regungen der Künstler zu erfassen und zu verewigen versucht.

Hochschulprofessor Otto Niedermoser, schon im Jahr 1949 mit einem Würdigungspreis der Stadt Wien ausgezeichnet, ist durch zahlreiche preisgekrönte Bauprojekte international hervorgetreten. Prof. Niedermosers Spezialität liegt auf dem Gebiet der Innenarchitektur, des Möbelbaues und der Bühnenbildnerkunst. Jahrzehnte hindurch schuf Prof. Niedermoser Dekorationen für bedeutende Bühnenwerke - ich erinnere nur an seine Tätigkeit für Max Reinhardt - und zahlreiche Filmbauten, die nicht unwesentlich zum Erfolg der jeweiligen Werke beitrugen. Die Stadt Wien ist Prof. Niedermoser vor allem dankbar für die Neugestaltung des Theaters an der Wien. Auch als Pädagoge und Jugendbildner hat sich Prof. Niedermoser im Rahmen seines akademischen Wirkungskreises verdient gemacht.

Sehr geehrte Herren Preisträger! Ich habe mit ein paar unzulänglichen Worten versucht, Ihrem beispielgebenden Lebenswerk gerecht zu werden. Wissenschaftler, Architekten und bildende Künstler dürfen sich jedoch mit Genugtuung sagen,

daß ihre Werke unabhängig von ihrer Persönlichkeit ein Eigenleben gewonnen haben und noch nach Generationen von ihrem Schöpfer künden werden. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß Sie Ihrem bisherigen Schaffen noch viele weitere bedeutende Arbeiten hinzufügen können, zu Ihrer persönlichen Befriedigung und zum Ruhme Ihrer Vaterstadt und Ihrer Wahlheimat. Erlauben Sie nun, daß ich Ihnen den Dank der Stadt Wien für das bisher Geleistete ausdrücke und Ihnen die Ehrenmedaillen überreiche."

- - -

Ausstellung: Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen  
=====

7. November (RK) Heute vormittag wurde aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" eine Presseführung veranstaltet, an der neben Kulturstadträtin Gertrude Sandner auch der Bürgermeister von Bregenz, Dr. Karl Tizian, teilnahm.

Diese Ausstellung, die in Bregenz bis 13. Oktober gezeigt wurde, wird von den Städten Bregenz und Wien gemeinsam veranstaltet und ist ab morgen bis 1. Februar 1969, im österreichischen Museum für Angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, täglich in der Zeit von 10 bis 20 Uhr zu besuchen.

Die rund 500 Exponate umfassen Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik, Skulpturen und Kunsthandwerk aus der Zeit des Übergangs vom Rokoko in den Klassizismus. Die aus Vorarlberg stammende Malerin Angelika Kauffmann (Chur 1741 - Rom 1807) stellt für eine derartige Ausstellung den geeigneten Schlüssel dar, da sie wie kaum eine andere Künstlerpersönlichkeit dieser Zeit durch Reisen und Auslandsaufenthalte mit nahezu allen wichtigen Künstlern in persönlicher oder stilistischer Beziehung stand und darüber hinaus durch ihre Bekanntschaft mit Winckelmann, Klopstock, Herder und Goethe auch geistesgeschichtlich eine große Bedeutung hatte. In der Ausstellung sind daher alle bedeutenden Zeitgenossen Angelika Kauffmanns vertreten.

Am Vorabend des Republik-Geburtstages:

Stadtsenat und Gemeindebedienstete - Aufwartung beim Bundespräsidenten  
=====

7. November (RK) Aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr des Gründungstages der Republik wird am Montag, dem 11. November, um 16.30 Uhr Bürgermeister Bruno Marek gemeinsam mit den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates, den Präsidenten des Landtages, den Mitgliedern des Gemeinderates sowie den Bezirksvorstehern dem Bundespräsidenten seine Aufwartung machen. Aus diesem Anlaß werden sich auf der Volksgartenseite des Heldenplatzes auch Abordnungen verschiedener Sparten des Gemeindedienstes und die Vereinigten städtischen Musikkapellen einfinden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der kleinen Feier vor der Präsidentschaftskanzlei teilzunehmen. Der Ablauf ist so gedacht, daß die Kapellen zuerst ein Musikstück spielen. Wenn der Bundespräsident auf dem Balkon erscheint, wird der Bürgermeister eine kurze Ansprache halten. Der offizielle Teil des Besuches schließt mit der Bundeshymne. Hierauf wird der Bürgermeister mit den Vertretern der Stadtverwaltung und einer kleinen Delegation von Gemeindebediensteten dem Staatsoberhaupt ein Blumenarrangement in den Farben der Bundeshauptstadt überreichen.

Was die eventuelle Arbeit der Journalisten und Pressefotografen in der Präsidentschaftskanzlei betrifft, wollen Sie sich bitte an Gesandten Dr. Alexander Otto wenden.

- - -

Angelika Kauffmann: Vertraute Goethes

Angelika Kaufmanns Bedeutung in der Kunstgeschichte stand lange Zeit im Schatten ihrer Rolle als Freundin großer Zeitgenossen. Daß die Vertraute Goethes und Winckelmanns, die Freundin Herders, Reynolds' und eines Revolutionärs wie Jean Paul Marat selbst eine der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten an der Wende von Rokoko zum Klassizismus war, wurde dabei meist vergessen. Dieses Bild zu korrigieren und die Werke der Künstlerin in der Konfrontation mit denen der anerkannten Größen der Zeit dem Publikum vorzustellen, ist mit eine Aufgabe, die sich die Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" gestellt hat.

Leihgaben aus 19 Staaten

Die Ausstellung begegnet großem internationalen Interesse. Die Leihgaben stammen aus Museen und Privatsammlungen 18 europäischer Staaten und der USA (u.a. Louvre Paris, National Gallery London, Eremitage Leningrad, Puschkin-Museum Moskau).

Kulturelle Zusammenarbeit Wien-Bregenz

Die Ausstellung wurde vom Kulturreferat der Landeshauptstadt Bregenz vorbereitet und gestaltet. Der wissenschaftliche Leiter ist Dr. Oscar Sandner; zur Mitarbeit konnten neun bedeutende internationale Experten gewonnen werden.

Die Städte Wien und Bregenz arbeiten auf diese Weise zum ersten Mal zusammen. Es ist ein Ausdruck des Bemühens, verstärkte kulturelle Kontakte zwischen der Bundeshauptstadt und den Bundesländern zu schaffen.

Die feierliche Eröffnung dieser Ausstellung wird morgen, Freitag, den 8. November um 11 Uhr durch Bürgermeister Bruno Marek vorgenommen.